

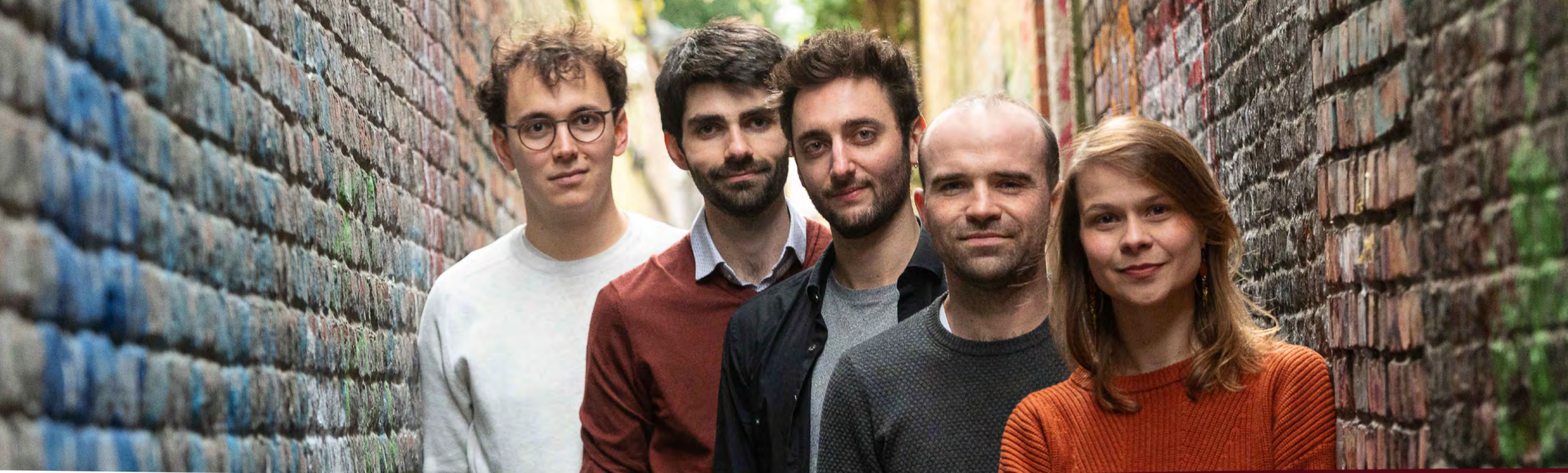


ensemble

ASTERA

Gewinner des Internationalen Carl Nielsen Kammermusikwettbewerbs 2023





Das Ensemble Astera ist Gewinner des 1. Preises und des Preises für die beste Interpretation des Auftragswerkes beim Internationalen Carl Nielsen Kammermusikwettbewerb in Kopenhagen 2023. Das Bläserquintett wurde 2019 von fünf jungen Musiker/innen gegründet, allesamt Absolventen der Haute Ecole de Musique de Lausanne.

Seit dem Ende ihres Studiums haben sie - verbunden durch ihre Freundschaft - nicht gezögert, aus allen Ecken Europas zusammenzukommen, um ihre gemeinsame Leidenschaft für die Kammermusik zu teilen. Sie bilden ein kosmopolitisches Ensemble, das vier europäische Nationalitäten vereint. Ihre unterschiedlichen Erfahrungen in großen internationalen Orchestern bereichern ihren Zusammenhalt, ihren besonderen Klang und ihre musikalische Affinität rund um das Bläserquintett. Als Kammermusiker/innen teilen sie eine gemeinsame Vision: die Verschmelzung der Klänge und Klangfarben von fünf Blasinstrumenten auf der Suche nach Einheit und einer größeren künstlerischen Dimension.

Neben zahlreichen Arrangements bietet das Ensemble Astera ein reichhaltiges und abwechslungsreiches Repertoire voller musikalischer Juwelen großer und weniger bekannter Komponisten. Die Musiker/innen lassen Sie Werke aller Genres entdecken, zeigen Ihnen alle Klangmöglichkeiten des Holzbläserquintetts und bieten Ihnen ein bewegendes und unvergessliches Konzerterlebnis.

Das Ensemble Astera tritt bei verschiedenen Festivals und Konzertreihen in ganz Europa auf, sowie bei France Musique, Schweizer Radio&Fernsehen und dem Dänischen Rundfunk. Als Orchestermusiker/innen arbeiten die Mitglieder des Ensemble Astera in Orchestern wie dem Orchestre National de Lille, dem Orchestre de Chambre de Lausanne, dem Tonhalle Orchester Zürich, dem Gewandhausorchester Leipzig und dem Orchestre Philharmonique de Radio France.

Seit 2023 ist das Ensemble Astera “resident artist” in der Fondation Singer-Polignac in Paris.



Kompositionspreis für die beste Interpretation der Uraufführung und Gewinner des Internationalen Carl Nielsen Kammermusikwettbewerbs 2023



„Der Klang dieses Ensembles ist raffiniert und präzise. In einer ausgewogenen Energie, sowohl als Gruppe als auch einzeln überzeugend, ist das Spiel dieses Quintetts von Nachdenklichkeit und einem tiefen Ausdruck für den Komponisten geprägt.“

**Andreas Sundén,**

Vorsitzender der Jury und Soloklarinette des Schwedischen Rundfunkorchesters



# Coline Richard

## FLÖTE

---

Coline Richard hat 2017 ihr Studium an der Haute Ecole de Musique de Lausanne mit einem Master of Arts abgeschlossen, wo sie bei José-Daniel Castellon, Julien Beaudiment, Magali Mosnier und Loïc Schneider studiert hat. Danach vervollkommnete sie ihr Können in der Klasse von Pierre Dumail, Solopiccino an der Pariser Oper.

Als leidenschaftliche Orchester- und Kammermusikerin profitierte sie von dem ebenso wertvollen Unterricht der Musiker der MET in New York während des Verbier Festival Orchestra von 2017 bis 2019 unter der Leitung von großen Dirigenten wie V. Gergiev, E-P. Salonen, oder Sir S. Rattle.

Sie wird regelmäßig eingeladen, in französischen und schweizerischen Orchestern wie dem Orchestre Philharmonique de Radio France, dem Orchestre de Chambre de Paris, dem Tonhalle Orchester Zürich und dem Orchestre de la Suisse Romande zu spielen.





# Yann Thenet

## OBOE

---

Yann Thenet stammt aus Lyon und absolvierte sein Bachelor- und Masterstudium in Lausanne in der Klasse von Jean-Louis Capezzali. Als leidenschaftlicher Orchestermusiker wurde er 2018 zum Solo-Oboisten des Orchestre des Pays de Savoie und 2019 zum stellvertretenden Solo-Oboisten des Orchestre de Chambre de Lausanne gewählt, mit denen er regelmäßig auch als Solist auftritt.

Von 2018 bis 2021 war Yann außerdem Solo-Oboist des Gustav Mahler Jugendorchesters und wurde zu Konzerten mit Orchestern wie dem Orchestre National de Lyon, dem Luzerner Sinfonieorchester, dem Orchestre National de France und der Opéra de Lyon eingeladen.

Mit diesen Ensembles hatte er die Gelegenheit, in den renommiertesten Sälen Europas unter Dirigenten wie Herbert Blomstedt, David Zinman, Jonathan Nott, Klaus Mäkelä, Daniel Harding, Daniele Gatti und Vladimir Jurowski aufzutreten.





# Moritz Roelcke

## KLARINETTE

---

Moritz Roelcke erhält 2019 sein Solistendiplom vom Klarinettenisten Pascal Moraguès, nachdem er sein Studium an der HEMU Lausanne abgeschlossen hat. In der Saison 20/21 arbeitet er als Soloklarinette im Royal Liverpool Philharmonic Orchestra.

Moritz ist Mitglied des Ensembles Isabelle Faust & Friends und des Chaarts Ensemble Boswil. Zu seinen Kammermusikpartnern gehören der Pianist Teo Gheorghiu, die Cellisten Chiara Enderle-Samatanga, Thomas Demenga und Maximilian Hornung sowie der Bratschist Nils Mönkemeyer. Zuvor lernte er bei Fabio Di Casola, Jörg Widmann und François Benda. Moritz ist Mitglied der Klezmergruppe Cheibe Balagan aus Zürich.

Er arbeitet u.a. mit dem Tonhalle Orchester Zürich, dem Musikkollegium Winterthur und dem Orchestre de Paris.





# Gabriel Potier

## HORN

---

Gabriel Potier absolvierte 2018 sein Bachelorstudium an der Haute Ecole de Musique in Lausanne in der Klasse von Philip Myers, Solohornist des New York Philharmonic. Er hatte auch die Gelegenheit, mit mehreren international bekannten Hornisten zu arbeiten, darunter Marie-Luise Neunecker, André Cazalet, Radovan Vlatkovitch und Szablocs Zempleni. Nach seinem Studium wurde er 2. und 3. Hornist im Orchestre National de Lille.

Seine Orchestererfahrung ermöglichte es ihm, mit renommierten Orchestern in Frankreich und im Ausland aufzutreten, darunter das Orchestre National de France, das Orchestre Philharmonique de Radio France, La Monnaie de Bruxelles und das Orchestre de Chambre de Paris, sowie in den bedeutendsten Konzertsälen Europas, darunter die Berliner Philharmonie und das Concertgebouw Amsterdam.

Auch die Kammermusik spielt eine wichtige Rolle in Gabriels Karriere - er tritt in einer Vielzahl von Formationen auf, darunter Hornquartette, Violin-Klavier-Trios und Ensembles unterschiedlicher Größe.





# Jeremy Bager

## FAGOTT

---

Jeremy Bager, Fagottist mit schweizerischen und englischen Wurzeln, studierte bei Carlo Colombo in Lausanne und Giorgio Mondolesi in Zürich. Er ist Mitglied des Gustav Mahler Jugendorchesters und des Schleswig Holstein Festival Orchesters und anschließend Akademist im Gewandhausorchester Leipzig.

Jeremy wurde regelmäßig als Solofagottist eingeladen, u.a. zum Gürzenich Orchester Köln, zum Residentie Orkest in Den Haag und zum Isländischen Symphonieorchester, sowie an die Opernhäuser in Frankfurt und Palermo. Von Singapur bis Boston spielte er in vielen Ländern unter der Leitung von berühmten Dirigenten wie Andris Nelsons, Daniel Harding, Vladimir Jurowski, François-Xavier Roth und Herbert Blomstedt.

Als begeisterter Kammermusiker nimmt er an verschiedenen internationalen Festivals teil, u. a. auf den British Isles, in Verbier und Davos (Young Artist 2022). Er tritt regelmäßig in Recitals mit seinem Bruder, dem Pianisten Frederic Bager, sowie als Solist mit verschiedenen Schweizer Orchestern auf.

Jeremy war zwischen 2020 und 2022 vom Migros-Kulturprozent unterstützt.







# Die Neue Welt

## TRÄUME, FANTASIE UND DIE ENTDECKUNG UNBEKANNTER LÄNDER

M. Ravel, arr. J. Linckelmann | *Ma mère l'Oye* (1910)

S. Barber | *Summer music op.31* (1956)

A. Dvořák, arr. D. Walter | *Quatuor n°12 op.96 'Américain'* (1893)

Dieses lebendige Programm mit Werken dreier großer Komponisten, von den klassischsten europäischen bis zu den jüngsten amerikanischen, bietet einen Moment der Flucht aus der Zeit.

Für Maurice Ravel ist die Fantasie oft eine Quelle der Inspiration. "Ma mère l'Oye", das auf den Märchen von Charles Perrault basiert, ist ein gutes Beispiel dafür. Einige der Märchentexte sind in der Partitur wiedergegeben, um dem Interpreten zu helfen, den richtigen Ton zu finden. Dornröschen, Däumelinchen, Die Kaiserin der Pagoden und Die Schöne und das Biest werden mit Humor, malerischem Witz und Nostalgie vertont. Die Melodien, Rhythmen, Harmonien und spezifischen Instrumentalfarben vermitteln alle Gefühle, die man beim Hören der Geschichten empfindet.

Summer Music von Samuel Barber, dem amerikanischen Komponisten, der vor allem für sein berühmtes Adagio bekannt ist, lässt uns in eine sommerliche Atmosphäre eintauchen, die zum Schlummern und Träumen einlädt. Ein einsätziges Werk mit verschiedenen Tempi und Stimmungen, wie ein Tagtraum. Barber erhielt musikalischen Rat von Mitgliedern des New York Wind Quintet, und das Werk wurde 1956 im Detroit Institute of the Arts von Solisten des Detroit Symphony Orchestra uraufgeführt.

Bleiben wir schließlich auf der anderen Seite des Atlantiks bei Dvorak, der den Ozean überquerte und das alte Europa hinter sich ließ, um am New Yorker Konservatorium zu studieren. Er genoss es sehr, sich in die vielfältige Atmosphäre dieser Stadt zu mischen, die so ganz anders war als die seiner böhmischen Heimat. Antonin Dvorak ließ sich von der Musik der amerikanischen Ureinwohner und der Afroamerikaner zu zwei seiner Hauptwerke inspirieren, seiner 9. Sinfonie "Neue Welt" und seinem "Amerikanischen Quartett", das hier für Bläserquintett bearbeitet wurde. Von den Märchen Charles Perraults, die Maurice Ravel aufgriff, bis zu Dvoraks Amerikanischem Quartett oder der Sommermusik des Amerikaners Samuel Barber - Inspiration ist ein starker Motor für Kreativität!





# Nordic Immersion

EIN MUSIKALISCHER WIND WEHT DURCH SKANDINAVIEN

E. Grieg, arr. David Walter | Quatre Danses Norvégiennes op.35 (1881)

Kalevi Aho | Quintette à vent n°1 (2006)

A. Kotronia | Grönare Än (2023)

C. Nielsen | Quintette à vent op.43 (1922)

Die unendliche Weite der nordischen Wildnis ist die Heimat beeindruckender norwegischer Fjorde, stiller finnischer Seen, ausgedehnter schwedischer Wälder und grüner dänischer Ebenen. Diese Landschaften sind ein Fest für Augen und Ohren: Vogelgezwitscher, das Rauschen des Windes in den Bäumen, das Murmeln der Flüsse und das Knirschen des Schnees unter den Füßen. So viele Naturklänge, die das musikalische Schaffen von der Volksmusik bis zur sogenannten "klassischen" Musik beeinflusst haben. Das vorliegende Programm erkundet diese Regionen und zeigt, wie die Natur im Laufe der Jahrhunderte zu so charakteristischen Melodien und Rhythmen inspiriert hat.

Edvard Grieg schöpfte aus einer authentischen Sammlung von Volksmelodien, um seine Norwegischen Tänze zu komponieren, die einen Hauch von Folklore verströmen. Carl Nielsen näherte sich der Komposition von Bläserquintetten auf eine akademischere, aber nicht minder subtile Weise und schrieb ein Stück für seine dänischen Freunde, indem er der Oboenstimme ein Englischhorn hinzufügte und so weitere instrumentale Farben hinzufügte. Das Ergebnis ist eine lebendige, dynamische Atmosphäre, in der sich die Ideen überschneiden und einen lebhaften, energiegeladenen Dialog schaffen.

Zwei zeitgenössische Werke bereichern das Programm um eine innovative und moderne Dimension: das Bläserquintett von Kalevi Aho, dem bedeutenden finnischen Komponist, dessen Werk zwischen Tradition und Moderne oszilliert, und "Grönare Än" der jungen schwedischen Komponistin Athanasia Kotronia, geboren 2000, die dem Ensemble Astera die Schweizer Erstaufführung ihres Bläserquintetts schenkte. Diese vier Stücke zeugen von der Fähigkeit der Musik, Landschaften und Traditionen zu überwinden, indem sie die Essenz jeder Epoche einfangen und die künstlerische Einzigartigkeit ihrer Komponisten widerspiegeln.





# L'Authentique

## ENTDECKUNG DER KLÄNGE DES BLÄSERQUINTETTS

F. Danzi | Quintette op.56 n°2 (1800)

G. Ligeti | Six bagatelles (1953)

A. Klughardt | Quintette à vent op.79 (1898)

In der Kammermusik kann das Bläserquintett als bläserisches Pendant zum Streichquartett angesehen werden. Es bietet eine harmonische Kombination aus dem weichen Klang der Flöte, dem schärferen Klang der Klarinette (einem Instrument mit einfachem Rohrblatt), dem prägnanteren Klang der Oboe und des Fagotts (mit doppeltem Rohrblatt) und schließlich dem runden, warmen Klang des Horns, einem Mitglied der Blechbläserfamilie. Die Fortschritte im Instrumentenbau ermöglichten es dieser Kammermusikgruppe, im Laufe des 19. Jahrhunderts eine immer wichtigere Rolle zu spielen. Zahlreiche Komponisten schätzten dieses Repertoire und äußerten den Wunsch, speziell für das Bläserquintett zu komponieren.

Wie könnte man dieses Repertoire besser entdecken als durch Originalwerke?

Franz Danzi, ein Zeitgenosse Beethovens, verfolgte eine Karriere als Dirigent und Komponist, aber auch als Lehrer am Stuttgarter Konservatorium, wo er die Bläserklassen leitete. So war es nur natürlich, dass er auch mehrere Bläserquintette komponierte. Seine Opernkompositionen verleihen ihm eine Ausdruckskraft, die wir in seinen Quintetten wiederfinden. Sein Op. 56 Nr. 2 besticht durch die Frische seiner Inspiration und den Charme und die Ausdruckskraft seiner "kantablen" Passagen. Fast ein Jahrhundert später, im postromantischen Stil, schrieb August Klughardt sein Bläserquintett. Dieses Werk zeigt eine große Ausgewogenheit zwischen Kontrasten, Klangfarbenvielfalt und Ausdruckskraft, wobei der Humor nie zu kurz kommt. Der Komponist, der auch als Dirigent und Autor zahlreicher Sinfonien tätig war, kannte das Repertoire. Die sechs Bagatellen von Ligeti schließlich, die Mitte des 20. Jahrhunderts entstanden, entführen uns in einen schwindelerregenden Wirbelwind wechselnder Tempi, Rhythmen und kontrastierender Stimmungen. Trotz Anklängen an ungarische Folklore und sogar einem Hauch von Jazz ist die Komposition durch und durch "klassisch". Zugänglich und weit entfernt von zeitgenössischen Kompositionen von jenseits der Grenze, kann man sie nicht nur hören, sondern auch sehen, so überraschend ist das Spiel der Instrumentalisten.

Dieses bunte Programm gibt dem Repertoire des Bläserquintetts einen einzigartigen Platz.





# Tour de France

DER MUSIKALISCHE GESCHMACK FRANKREICHS

C. Debussy, arr. G. Davies | Petite Suite (1889)

P. Taffanel | Quintette à vent (1876)

M. Ravel, arr. M. Jones | Le tombeau de Couperin (1919)

Ein lebendiges und malerisches Programm mit einer Vielzahl von Stücken, die perfekt den französischen Geist des 19. und frühen 20. Jahrhunderts widerspiegeln.

Debussys berühmte "Petite Suite" bietet die raffinierten Klänge, die für diese Epoche so typisch sind. In der Form einer Suite geschrieben, erinnert dieses Werk an den alten Schreibstil und verbindet eine Reihe von kurzen Stücken mit unterschiedlichem Charakter. Ursprünglich für Klavier geschrieben, entfalten diese Stücke dank der Bläser eine reiche Farbpalette. Debussy will ganz bescheiden "bloß gefallen", wie er selbst über seine Musik schrieb, und bietet das einfache Vergnügen des Hörens. Ein anderer großer Meister der französischen Musik, Maurice Ravel, erforschte mit "Le tombeau de Couperin" ebenfalls die alte Suitenform. Dieses Stück ist eine lebendige Hommage an die französische Musik des 18. Jahrhunderts, wobei Couperins Musik im einleitenden Präludium zitiert wird. Neben diesen berühmten Werken der französischen Musik steht das Bläserquintett von Paul Taffanel. Die Komposition ist klar, der Geist sprühend, die Virtuosität überträgt sich mit großer Leichtigkeit von Instrument zu Instrument. Taffanel war nicht nur Dirigent und Komponist einiger der größten Orchester seiner Zeit, sondern auch ein hervorragender Flötist und Gründer der "Société française de musique de chambre pour instruments à vent". Mit diesem Quintett rückt er dieses Stück in den Vordergrund des Repertoires und schafft ein authentisches Meisterwerk der Blasmusik.

Französischer Esprit im Rampenlicht!



# ensemble **astera**

Gerne stellen wir mit Ihnen ein Programm nach Maß zusammen!

Hier finden Sie eine Auswahl aus unserem Repertoire:

- |  |  |
|--|--|
| J. Haydn, arr. H. Perry   Divertimento n°1 (1782)                | P. Hindemith   Kleine Kammermusik op.24 n°2 (1922)                 |
| A. Reicha   Bläserquintett op.88 n°2 (1800)                      | C. Nielsen   Bläserquintett op.43 (1922)                           |
| F. Danzi   Bläserquintett op.56 n°2 (1800)                       | J. Ibert   Trois pièces brèves (1930)                              |
| G.M. Cambini   Bläserquintett n°3 (1802)                         | D. Milhaud   La Cheminée du Roi René op.205 (1941)                 |
| G. Onslow   Bläserquintett op.81 (1850)                          | E. Bozza   Scherzo op.48 (1944)                                    |
| P. Taffanel   Bläserquintett (1876)                              | J. Jersild   Sérénade At spille i skoven (1946)                    |
| E. Grieg, arr. D. Walter   Vier Norwegischen Tänze op.35 (1881)  | G. Ligeti   Six Bagatelles (1953)                                  |
| H. Chrétien   Bläserquintett (1887)                              | E. Szervansky   Bläserquintett n°1 (1953)                          |
| C. Debussy, arr. G. Davies   Petite Suite (1889)                 | S. Barber   Summer Music op.31 (1956)                              |
| A. Dvořák, arr. D. Walter   Quartet n°12 op.96 'American' (1893) | L. Berstein, arr. D. Stewart   Candide Ouverture (1956)            |
| A. Klughardt   Bläserquintett op.79 (1898)                       | F. Farkas   Early Hungarian Dances from the 17th century (1959)    |
| J. Ibert   Trois pièces brèves (1930)                            | J. Françaix   Bläserquintett n°2 (1987)                            |
| D. Milhaud   La Cheminée du Roi René op.205 (1941)               | K. Aho   Bläserquintett n°1 (2006)                                 |
| E. Bozza   Scherzo op.48 (1944)                                  | F. Say   Bläserquintett op.35, Alevi dedeler raki masasinda (2011) |
| M. Ravel, arr. J. Linckelmann   Ma Mère l'Oye (1910)             | A. Kotronia   Grönare Än (2023)                                    |
| M. Ravel, arr. M. Jones   Le tombeau de Couperin (1919)          |  |
- 
- 
- 
-





ensemble

astera



[www.ensembleastera.com](http://www.ensembleastera.com)



Facebook



Instagram



YouTube



[contact@ensembleastera.com](mailto:contact@ensembleastera.com)